

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 28 (1971)
Heft: 7

Artikel: Degeneration der Adern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fahr mit aller Einsicht abwenden zu können, tragen doch insonderheit diese die Verantwortung für die erwähnten bedenklichen Zustände. Aber es scheint wenig Aussicht zu bestehen, dass mit der gewonnenen Einsicht auch das entsprechende Handeln folgen würde. Die Menschheit ist bereits in einer Sackgasse gelandet, aus der sie sich schwerlich herausfinden wird.

Mögen sich auch Ärzte und andere Wissenschaftler noch so besorgt dafür einsetzen, um den dringlichen Einhalt erwirken zu können, was nützt ihr Bemühen, wenn die grossen Mammutstaaten mit ihrem Militarismus nur ihre Ziele im Auge behalten, statt zu bedenken, dass sie auf diese Weise ohne heisse Kriege bereits die gesundheitlichen Grundlagen der gesamten Menschheit ernstlich zu untergraben vermögen! Es ist ein gefährliches Spiel, das Gleichgewicht unserer Atmosphäre mutwillig zu zerstören, aber kann man von feindseligen Mächten Besseres erwarten? Sind sie denn überhaupt noch auf Bestand und Erhaltung menschenwürdiger Verhältnisse eingestellt?

Gesundheitliche Auswirkungen

Verschiedene Forscher erbrachten uns gründliche Beweisführungen, dass nicht nur der Krebs, sondern auch die Leukämie durch die vermehrte Radioaktivität gefördert wird. Dabei soll es sich um eine Leukämie handeln, die gewissermassen eine unheilbare Form annehmen und Tausende von Menschen weggraffen kann. Ich selbst erfuhr von Ärzten, dass sie in ihren eigenen Familien solche Leukämiefälle zu verzeichnen hatten. Es ist für einen Arzt bestimmt eine tragische Angelegenheit, wenn seine ganze Kunst und Erfahrung nicht ausreicht, um seine eigenen, von der Krankheit befallenen Kinder

dem Tode entreissen zu können. Kein Wunder, wenn sie unter solchen Umständen aufgebracht und empört sind gegenüber diesen gesundheitlichen Schädigungen, die im grossen Stil durchgeführt werden, ohne dass sich der einzelne dagegen wehren könnte.

Bekannt ist ja beispielsweise auch, dass heute in Hiroschima fünfmal soviel Krebsfälle vorkommen wie im übrigen Japan. Dies ist natürlich auf die Auswirkungen der seinerzeit erfolgten Atombombenexplosion zurückzuführen, wenn schon diese in keinem Verhältnis zur Kraftentfaltung heutiger A-Bomben steht. Die direkte Einwirkung und die späteren Folgen vermochten demnach die Krebssterblichkeit um ein Vielfaches zu steigern. Inzwischen sind wir allerdings noch vielen anderen Gefahren ausgesetzt worden, und es scheint nicht zu einem Einhalt des wahnwitzigen Treibens kommen zu können. Kein Wunder, wenn die Menschheit in ihrer hoffnungslosen Lage auch geistig immer mehr versagt. Aussichtslosigkeit untergräbt den Mut und die Geradheit, besonders wenn man dadurch zum Fehlschluss gelangt, Gott sei tot, statt sich mit seinem unfehlbaren Einsatzvermögen vertraut zu machen. Von ihm selbst stammt die Zusicherung, dass er die Erde nicht als eine Öde geschaffen, sondern um bewohnt zu werden, gebildet habe. Wenn es auch nicht in unserer Macht steht, die schädigenden Geister, die wir riefen, wieder loszuwerden, wird ihnen doch göttliche Allmacht Halt gebieten können. Sollte es unter den verheerenden Auswirkungen menschlicher Fehlgriffe unbegreiflich sein, dass ein Flicker der angestifteten Gleichgewichtsstörungen nicht genügen könnte? Göttliche Weisheit sagt daher entschieden: «Ich mache alles neu».

Degeneration der Adern

Bevor wir feststellen müssen, dass die Elastizität unserer Adern nachlässt, sollten wir uns bewusst sein, was eigentlich

zu solch einem Nachteil führen kann, um, wenn möglich, frühzeitig Abhilfe zu schaffen. Unsere moderne Welt ist vielen

ungünstigen Einflüssen preisgegeben. Wir sollten diese kennenlernen und, wie gesagt, soviel an uns liegt, dagegen Stellung beziehen. Das mag mit einer gewissen Änderung in unserer Lebensweise zusammenhängen. Da herrscht beispielsweise Mangel an Bewegung in frischer Luft vor. Immer schlimmer wird es jetzt mit der Luftverschmutzung, dass wir selbst in einsamen Berggegenden nicht immer anhaltend mit guter, reiner Luft rechnen können. Es braucht sich nur ein Flugzeug seiner Unratstoffe zu entledigen, und wir sind auch dort die Benachteiligten. Nun, wir wollen gleichwohl nicht allzu schwarz sehen und uns dieserhalb den gesundheitlichen Nutzen einer bewegungsfreudigen Bergwanderung versagen, kann sie uns doch womöglich denn benötigten Ausgleich beschaffen gegenüber der angespannten, beruflichen Betätigung die Woche hindurch. Wenn uns strenge Büroarbeit Tag für Tag, Woche um Woche natürlicher Bewegung beraubt, dürfen wir nicht glauben, unser Gang zur Arbeit auf den harten Asphaltstrassen der Stadt genüge, um unsere Adern dennoch elastisch erhalten zu können. Vielleicht wäre es uns aber am Feierabend möglich, durch erfrischende Gartenarbeit einen kleinen Ausgleich zu schaffen. Auch das Wandern auf Naturwegen während der Freizeit mag uns vonnutzen sein, insofern sich allerdings solche Wege vorfinden. Sehr ungünstig ist es auch, wenn wir unsere ganze Arbeitszeit in Fabrikräumen mit ungenügender Ventilation verbringen müssen, obwohl wir uns durch das ständige Einatmen von Gasen fortwährend schädigen. An solcherlei misslichen Zuständen können wir jedenfalls nicht viel ändern, es sei denn, wir suchen uns einen günstigeren Arbeitsplatz.

Von unserem Willen aber mag es weitgehend abhängen, welcher Ernährung wir uns zuwenden wollen. Da die entwertete Zivilisationsnahrung viel zur Degenerierung der Adern und Zellen beiträgt, sollten wir uns, wenn wir nicht frühzeitig altern wollen, davon abwenden und an

deren Stelle eine gesunde Naturkost wählen. Wenn wir glauben, statt dessen mit bloss kosmetischen Hilfeleistungen auskommen zu können, täuschen wir uns, denn wir werden dadurch die Mängel höchstens etwas verstecken, nicht aber die gewünschte Frische erreichen können. Gesunde Lebensgewohnheiten sind dazu unerlässlich.

Nikotinwirkung

Da der moderne Mensch vielfach ein Sklave des Rauchens geworden ist, pflegt er damit eine Gewohnheit, die seinen Adern nicht zugute kommt. Dass beim Rauchen die Nikotinwirkung gesundheitliche Schädigungen mit sich bringt, ist von wissenschaftlicher Seite her längst erwiesen. Wohl mag nicht jeder diesen Schäden in gleicher Weise verfallen sein, was aber die Tatsache nicht ändert, dass jeder leidenschaftliche Raucher früher oder später mit den verheerenden Auswirkungen dieser versklavenden Gewohnheit zu rechnen hat. Gefährlich ist vor allem auch die Aufbereitung der Zigarettenabake mit ganz raffinierten Methoden. Aber weder die Zigarettenfabrikation noch jene Unverantwortlichen, die junge Menschen zum Rauchen verführen, betrachten dieses bedenkliche Vorgehen gewissermassen als Verbrechen, wiewohl es zu gesundheitsuntergrabendem Laster führen kann.

Da das Rauchen aber trotz den üblen Folgen besonders unter der Frauenwelt in den letzten Jahren bedenklich zugenommen hat, ist es nicht verwunderlich, wenn auch die Gefässleiden angestiegen sind. Dem ist so, weil diese vor allem dem Einfluss der Nikotinwirkung unterliegen, während die Förderung der Krebskrankung durch das Rauchen auf die Teerstoffe, die sich beim Rauchen entwickeln, zurückzuführen ist. Wie mancher von jenen, die sich von der unglückseligen Leidenschaft des Rauchens nicht frühzeitig befreien konnten, musste schon den Qualen eines Zungen-, Kehlkopf- oder Lungenkrebses erliegen!

Weil, wie bereits erwähnt, das Nikotin degenerierend auf die Adern wirkt, ist es auch bei der Herzkranzarterienverengung sehr stark beteiligt. Oft trifft man schon bei jungen Menschen solch degenerative Erscheinungen an. Wenn sich Sportler beim Skifahren nur noch bei der Abfahrt als tüchtig erweisen, während sie beim Steigen oder Langlauf versagen, weist dies im erwähnten Sinne auf einen angegriffenen Zustand hin. Die Umweltsverhältnisse werden für unsere Gesundheit immer eher belastender als besser, weshalb wir unbedingt unser Möglichstes tun sollten, damit unsere Adern nicht stets mehr degenerieren können. Mag es auch nicht leicht sein, sich von der Leidenschaft des Rauchens zu befreien, wird es mit Einsicht, Entschlossenheit und starkem Willen doch manchem gelingen. Wenn wir selbst nicht mehr rauchen, werden wir unwillkürlich den Zigaretten- und Stumpenrauch anderer zu meiden wünschen. Das Bedürfnis nach gasfreier Luft wird uns in möglichst unberührte

Gegenden führen, wo wir gleichzeitig auch den Autogasen ausweichen können. Verschaffen wir dort unserem Körper genügend Bewegung, dann können wir einen gewissen Ausgleich zu den Belastungen des Alltags erreichen. Natürliche Ernährung und gesunde Lebensgewohnheiten helfen mit, die notwendigen Voraussetzungen, die uns wieder zu einer natürlichen Spannkraft führen, zu schaffen. Wir sollten also nicht zulassen, dass unsere Adern durch ungünstige Verhältnisse, die wir mit Einsicht und Entschlossenheit ändern könnten, gewissermassen älter sind als wir selbst. Dies würde bedeuten, dass wir sie durch irgendwelche Einflüsse zu stark belastet haben. Eine entsprechend frühzeitige Schonung hätte sie unserem Alter gemäss nicht unnötig geschwächt. Würden wir sie vor Schädigungen möglichst bewahrt haben, dann wären sie bestimmt eher gesund geblieben. Es ist daher zu unserem Nutzen, die gegebenen Ratschläge nicht ausser acht zu lassen, sondern gewissenhaft zu beachten.

Prostatahypertrophie

Ein alter Farmer, der in Ostafrika eine schöne Kaffeeplantage besitzt und seit einiger Zeit gleichzeitig auch Macademiaüsse zieht, erzählte mir persönlich über seine Schwierigkeiten beim Wasserlösen, denn schon längere Zeit hatte er darunter zu leiden. Nach der rektalen Untersuchung fand sein Arzt, dass er sich einer Operation unterziehen müsse, weil die Vorsteherdrüse sehr stark erweitert war. Der Farmer, der gebürtiger Engländer ist, jedoch schon 30 Jahre in Ostafrika weilte, hatte nun aber weder Zeit noch Lust, sich zu einer Operation nach England zu begeben. Statt dessen griff er zum Rat, den ihm «Der kleine Doktor» empfahl, denn diesen hatte er zu Hause immer zur Hand. Die Anwendung, die er daraufhin durchführte, war sehr einfach. Er füllte einen Kessel mit kochendem Wasser, legte ein Brettchen darauf, setzte sich nackt auf dieses und deckte sich mit

einer Wolledecke zu, so dass ihn der Wasserdampf von unten herauf kräftig erhitzen konnte. Diese Anregung half jeweils die Schwierigkeit beheben, wodurch die Gefahr einer Urinvergiftung beseitigt wurde. Wenn sie sich auch gelegentlich wieder bemerkbar machte, führte sie mit Hilfe dieser Anwendung doch nie zur gefürchteten Urämie. Es handelte sich demnach um eine jeweilige Hilfe, aber noch um keine völlige Heilung. Diese erlangte er erst, als ihm ein alter Eingeborener ein Mittel brachte, das ein Mediziner aus der Hypoxiswurzel hergestellt hatte. Seither hat dieser Farmer keine Mühe mehr mit dem Wasserlösen, vorausgesetzt allerdings, er nehme das Mittel von Zeit zu Zeit wieder.

Hilfreiche Komponenten

Da ich in Kenya über diese Wurzel näher Bescheid erhielt, lasse ich mir nun regel-